



JAHRESBERICHT FISCHEREI 2008

a) *Fischbestand und Fischfang*

Eine ausgiebige Schneeschmelze und wiederkehrende, gut verteilte Regenperioden brachten für die Fliessgewässer 2008 eine kontinuierlich hohe Wasserführung. Eine für die aquatische Fauna sicherlich positive Konstellation; für die Ausübung der Fischerei wie auch die Bewirtschaftungsmassnahmen bedeutete dies aber oft erschwerte Bedingungen. So konnten im Berichtsjahr statt der üblichen rund 40, lediglich 23 Aufnahmen des Fischbestandes und Gewässerbeurteilungen in Fliessgewässern durchgeführt werden.

Trotz dieser reduzierten Datengrundlage zeigen unsere Bestandes-Einschätzungen ein anhaltendes, unbefriedigendes Bild. Insbesondere in den Fliessgewässern Nord- und Mittelbündens fehlen die Anzeichen für eine Trendwende. Mit rund 30 hängigen Kraftwerkprojekten braucht es zudem die Ausschöpfung der fischerei- und umweltrechtlichen Möglichkeiten, damit sich die Situation für die aquatische Fauna nicht weiter verschlechtert.

Dem Fischbestand in der oberen Surselva haben insbesondere 2 Fischsterben zugesetzt. Nach 2003 und 2006 musste bereits das dritte Fischsterben im Zusammenhang mit der NEAT-Baustelle festgestellt werden. Durch eine Fehlmanipulation beim Abwasser-Reinigungsprozess gelangte aktives Chlor in den Vorderrhein. Es entstand ein fischereilicher Schaden von rund 90'000 CHF. Ein zweites, kleineres Fischsterben fand im Rein da Medel statt, bei dem durch unsachgemässes Reinigen der Anlagen der ARA Curaglia einige Dutzend Fische verendeten.

Im Jahre 2007 konnten die Fangstatistik-Daten kaum positive Entwicklungen verzeichnen. Einzige Lichtblicke bildeten: die gegenüber dem langjährigen Mittel erhöhte Aktivität bei der Uferfischerei, der stabile Fangerfolg an den Fliessgewässern sowie die kaum veränderten Erfolgsquoten. Bei den negativen Trends dominieren: der anhaltende Aktivitätsrückgang an den Fliessgewässern, sowohl bei der totalen Anzahl an Ereignissen, wie auch bei den Ereignissen pro Fischer, die geringere Anzahl Fische pro Fischer, der leicht schlechtere Fangerfolg bei der Uferfischerei und vor

allem aber der massiv zurückgegangene Fangerfolg bei der Bootsfischerei. Die Gesamtzahl gefangener Fische wie auch die Anzahl Fische pro Ereignis (CPUE) sind bei der Bootsfischerei im Vergleich zum langjährigen Mittel um 40% zurückgegangen. Das Fangniveau bei der Bootsfischerei ist zwar immer noch das beste, trotzdem versucht das AJF mit gezielten Untersuchungsprogrammen die Gründe für den Rückgang zu ermitteln. Interessanterweise ist der Fangrückgang vornehmlich bei ausgesprochenen „Seesaibling-Seen“ zu verzeichnen.

Die wichtigsten Kennzahlen in Bezug auf die im Berichtsjahr ausgewerteten Fangstatistiken des Jahres 2007 ergaben folgendes Bild:

	Total		Fliessgewässer	Seen
	2007	LM ¹⁾		
Anzahl aktive Fischer	8 247	8 179	6 086	5 669
Anzahl Ereignisse ²⁾	136 042	145 021	79 404	56 638
Ereignisse pro Fischer	16.5	17.7	13.0	10.0
Anzahl gefangener Fische	170 530	201 699	100 183	70 347
Anzahl Fische pro Fischer	20.7	24.7	16.5	12.4
CPUE ³⁾	1.3	1.4	1.3	1.2
Erfolgsquote (%) ⁴⁾	53.2	54.1	53.2	53.1

¹⁾ Langjähriges Mittel (Jahre 2002 bis und mit 2006)

²⁾ 1 Ereignis = 1 Gang an ein Gewässer

³⁾ CPUE = Anzahl gefangener Fische pro Ereignis

⁴⁾ Erfolgsquote = prozentualer Anteil an Ereignissen, bei denen im Minimum ein Fisch behändigt wurde

Die detaillierten Fangstatistikzahlen 2007 (Zahlen 2008 ab 1. Mai) sind der entsprechenden Rubrik unserer Homepage zu entnehmen (<http://www.jagd-fischerei.gr.ch/fauna/index1.htm>)

Erfreuliches gibt es von der Bodensee-Seeforelle zu berichten. Die kontinuierliche Zählung wandernder Fische mit einer Überwachungskamera beim KW Reichenau zeigt weiterhin eine ansprechende Zahl an Laichtieren auf ihrem Weg zum Vorder- und Hinterrhein. Auch bei der Fischtreppe in Tavanasa und beim Laichfischfang in derselben Region konnten über zwei Dutzend laichreife Seeforellen beobachtet werden.

b) Bewirtschaftung

Die Gewässer wurden mit 1.06 Millionen Jungfischen einheimischer Abstammung besetzt, vorab mit Brütlingen, Vorsömmerlinge und Sömmerlingen der Bachforelle (0.9 Mio) und der Bodensee-Seeforelle (0.1 Mio). Einzelne Stauhaltungen, Baggerseen und Ausgleichsbecken wurden mit Jungfischen der Regenbogenforelle (60'000 Stück) besetzt.

Obwohl die Zahl ausgesetzter Jungfische im 2008 rund 5% unter jener des Vorjahres lag, so konnte die seit 2003 anhaltend negative Entwicklung beim verfügbaren Besatzmaterial erheblich gebremst werden. Die kompensatorischen Massnahmen für den schlechten Erfolg bei der Gewinnung natürlicher Forellenbrut, nämlich die Muttertierhaltung von Bach-, See- und Regenbogenforellen sowie der intensivierten Besatz von Regenbogenforellen scheinen erste Wirkungen zu zeigen.

Überdies hat der Kanton 2008 mit dem Neubau der Fischzuchtanlage in Le Prese und der Totalsanierung der Anlage in Trun, erheblich in die künftige Gewährleistung einer angemessenen fischereilichen Bewirtschaftung investiert.

c) Schutz und Wiederherstellung der Lebensräume

Für Aktivitäten im Bereich der Aufwertung von Fischgewässern wurden im Berichtsjahr die zur Verfügung stehenden Mittel von 142 000 Franken annähernd ausgeschöpft. Zu den wichtigsten, vom AJF mitfinanzierten Massnahmen zählen folgende: Strukturverbesserungen am „Dutg da Lumneins“ (2. Etappe), Verbesserung der Fischgängigkeit am „Trösbach“ und am „Botul“ bei Le Prese, Aufwertungsmassnahmen an den Kleingewässern im Naturschutzgebiet „Munté“ bei Cazis. Im weiteren wurden Ausbesserung diverser Aufzuchtsgewässer sowie Projektstudien für Revitalisierungen am Inn und Abbau Fischwanderhindernisse im Rom durchgeführt.

Der Start des „Landquartprojektes“, das unter anderem die freie Fischwanderung auf der gesamten Länge des entsprechenden Fliessgewässers sicherstellen soll, gilt aus fischereilicher und gewässerökologischer Sicht als sehr wertvoll.

d) *Fischereiliche Projekte*

Zusammen mit dem Kantonalen Fischereiverband Graubünden hat das AJF den Jung- und Neufischerkurs vollständig überarbeitet und die seit 01.01.2009 geltenden Vorgaben des Bundes integriert.

Erstmals wurde im Berichtsjahr der Wettbewerb „Förderpreis Bündner Fischerei“ mit einer Gesamt-Gewinnsumme von CHF 5'000 ausgeschrieben. Bis Anmeldeschluss (31.12.08) sind leider nur 2 Bewerbungen eingegangen.

Zusammen mit der Abteilung Wasserbau des Tiefbauamtes hat das AJF das Projekt „Freie Fischwanderung für Bündner Fische“ in Angriff genommen. In einer ersten Phase wurden nun rund ein Dutzend Fischwanderhindernisse identifiziert, die umgehend und ohne Interessenskonflikte abgebaut werden können.

e) *Fischereipatente*

Mit 9 831 war die Zahl verkaufter Patente so hoch wie seit 25 Jahren nicht mehr. Grund dafür war die im Jahre 2008 letztmalige Möglichkeit, mit dem Erwerb eines Langzeitpatentes (Saison- oder Monatskarte) den ab 1.1.09 geltenden obligatorischen Sachkundenachweis für die Ausübung der Fischerei ohne Kursbesuch zu erhalten. Daher kann mit den vorliegenden Zahlen, der im letzten Jahr festgestellte Stopp beim Abwärtstrend verkaufter Saisonpatente nicht verifiziert werden. Bei den Tagespatenten musste jedoch nach zwei relativ guten Verkaufsjahren ein Rückgang von rund 6% verzeichnet werden.

Patente	2008	2007
Jahrespatente	6 596	4 964
Monatspatente	292	32
Halbmonatspatente	125	112
Wochenpatente	439	455
Tagespatente	2 370	2 523
Ehrenpatente	9	9
Total	9 831	8 095
Anteil Jugendpatente (alle Kategorien)	408	381

Auf Grund der oben erwähnten Ausbildungspflicht für Fischer ist auch das Interesse an den Jung- und Neufischerkursen stark angestiegen. 431 TeilnehmerInnen haben einen der 11 ganztägigen Theorie- und halbtägigen Praxiskurse besucht.

e) *Kontraventionen*

Insgesamt mussten 40 Ordnungsbussen ausgesprochen werden. Gegenstand dieser Bussen waren hauptsächlich Widerhandlungen gegen die Vorschriften über das Führen der Fangstatistik und Missachtung des Watverbotes. Zusätzlich zu diesen Ordnungsbussen mussten 36 Anzeigen bei den Kreisämtern erstattet werden. Das Fischen ohne Patent und/oder Angeln ausserhalb der Fischereisaison waren dabei die häufigsten Vergehen.

Der Anteil an FischerInnen die wegen Nichteinhaltung der Vorlagen bezüglich Statistikrückgabe gemahnt werden mussten, war mit rund 6% wiederum sehr gering und die endgültige Rücklaufquote der Fangstatistiken betrug befriedigende 97%.

Kontaktinfos:

Dr. Marcel Michel
Fischereibiologe
Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Loestrasse 14
CH-7001 Chur

Tel: 081 257 38 94
Mobile: 076 560 64 03
Fax: 081 257 21 89

marcel.michel@ajf.gr.ch
www.jagd-fischerei.gr.ch